

Lodzzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 302 Die „Lodzzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—, Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Wieder fünf ehem. Abgeordnete verhaftet

Drei weitere Abgeordnete zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Treibjagd gegen die ehemaligen Abgeordneten wird mit unverminderter Schärfe fortgesetzt. Im Laufe der letzten zwei Tage wurden nicht weniger als 5 Abgeordnete neu verhaftet, so daß sich die Zahl der seit der Auflösung des Sejm verhafteten Abgeordneten auf 84 erhöht hat. Und zwar wurde in Jaroslaw der ehem. Abg. Bruno Gruszka (Piast) wegen Vergehens gegen die Wahlfreiheit (!) und, wie die Sanacjapresse meldet, auch wegen krimineller Vergehens verhaftet. Gruszka wurde ins Gefängnis in Przemysl eingeliefert.

In Zaslau wurde der ehem. Abg. Jan Madejezyk (Piast) verhaftet und ins Gefängnis gesteckt.

In der Ortschaft Antoniowka (Galizien) wurde der ehem. Abgeordnete des ukrainischen Klubs Sergjusz Chrucki verhaftet.

In der Eisenbahn wurde auf der Strecke Komarno-Buczary der ehem. Abg. Georg Terszatowec verhaftet.

In Rudulow (Oberschlesien) wurde der ehem. Abgeordnete des Schlesiens Sejm Jan Szulit (Chadecja) verhaftet. Ihm werden Vergehens gegen Artikel 110 und 131 des Strafgesetzbuches zur Last gelegt.

Drei ehem. Abgeordnete zu Gefängnisstrafen verurteilt.

6 Monate, 3 Monate und 1 Jahr.

Vor dem Bezirksgericht in Lublin hatte sich gestern der vor kurzem verhaftete ehem. Abgeordnete Feliz Kotarski (P.P.S.) zu verantworten, dessen Vergehen darin bestand, daß er während einer Versammlung eine Rede hielt, die von der Polizei für demagogisch befunden wurde. Kotarski wurde für diese Rede zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Bezirksgericht in Grubieszow wurde der ehem. Abg. Antoni Daban (Wyzwolenie) zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage wurde auf Grund des Art. 263 des Strafgesetzbuches erhoben und lautete auf Verbreitung unwahrer Nachrichten über die Behörden.

Ebenfalls in Grubieszow hatte sich der ehem. Abg. Wladimir Kochan (Unio) zu verantworten. Ihm wurde ein Vergehen gegen Art. 254, Abs. 2, und zwar Nichtachtung und Beleidigung der Behörde zur Last gelegt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

6 Kommunistenführer verhaftet.

Seit dem 15. Oktober d. J. waren Agenten der politischen Polizei in Lodz dem Archiv der Polnischen Kommunistischen Partei auf der Spur. Nach fast zweiwöchiger Beobachtung konnte festgestellt werden, daß die kommunistischen Aufrufe von dem 60jährigen Reinhold Kaufmann mohnhaft Wolnastraße 21, hergestellt werden. In der vergangenen Nacht umzingelten nun Polizisten das Haus, in dem Kaufmann wohnt, und drangen in dessen Wohnung ein. In der Wohnung wurden 4 Verdüffelungsapparate mit verschiedenen Utensilien gefunden, die zur Herstellung der Aufrufe dienen, worauf auch die vorgefundenen Matrizen hindeuteten. Unter Kaufmanns Bett wurden außerdem auch noch 40 Kilo verschiedener Aufrufe in polnischer und deutscher Sprache gefunden, ferner 25 Kilo reines Papier zum Drucken der Aufrufe. In einer Wand hinter einem religiösen Bild fand man verschiedene Notizen bezüglich der Tätigkeit der Polnischen Kommunistischen Partei in der Stadt und Wojewodschaft Lodz. In Verbindung mit den vorgefundenen Notizen verhaftete die Polizei noch den 20-jährigen Alfons Glanz (Straße des 28. Kan. Schützenregiments 51), den 27jährigen Alfons Kretschmer (Wolna Nr. 21), den 27jährigen Franz Pilz (Przenbalsniana 85), den 19jährigen Michal Jozefowicz (Zawadzka 15) und den 27jährigen Kazimierz Krawczyk (Wilcza 1). Während der Reduktion in den Wohnungen der Verhafteten wurde fast bei allen belastendes Material gefunden. Alle Verhafteten sind im Gefängnis in der Gdanststraße untergebracht und dem Untersuchungsrichter für politische Angelegenheiten, Delnicz, übergeben worden. (p)

Die größte deutsche Druckerei in Polen geschlossen.

Der Posener Magistrat hat am Freitag die Druckerei Concordia in Posen, in der auch das „Posener Tageblatt“ gedruckt wird, geschlossen. Der ganze Betrieb wurde stillgelegt, so daß auch das „Posener Tageblatt“ nicht erscheinen kann. Die Maschinen wurden versiegelt und die Betriebsräume mit Polizeiposten besetzt. Durch diese Maßnahme werden über 200 Arbeiter und Angestellte brotlos. Die Schließung ist auf unbestimmte Zeit erfolgt.

Zwei Redakteure zu Festungshaft verurteilt.

Gestern hat das Lodzger Bezirksgericht wegen Veröffentlichung der Entschließung des Centrolew-Kongresses in Krakau zwei Urteile gefällt, die großes Aufsehen erregen. Die erste Verhandlung fand gegen den verantwortlichen Redakteur des Wochenblattes „Lodzianin“, Alexander Nowakowski, statt. Als Ankläger fungierte Staatsanwalt Kubial und als Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Kempner. Nowakowski wurde wegen Mißachtung der obersten Behörde laut Artikel 128 des Strafgesetzbuches zur Verantwortung gezogen, der 1 bis 6 Jahre Zuchthaus vorsteht, weil er am 5. Juli d. J. die Resolution des „Centrolew“-Kongresses veröffentlicht hatte, die als solche von der Behörde wegen Beleidigung des Staatspräsidenten konfisziert worden war. Vor Gericht gestand der Angeklagte seine Schuld nicht ein, sondern erklärte, die Resolution in gutem Glauben veröffentlicht zu haben, da sie am vorhergehendem Tage im Warschauer „Kurjer Poranny“ veröffentlicht worden war, der von der Behörde nicht konfisziert wurde. Bei der Gerichtsverhandlung erwies es sich jedoch, daß in dem Extrablatt des „Kurjer Poranny“ der den Präsidenten beleidigende Satz mit dem Ausdruck „als ob“ (jakoby) versehen worden war, während der „Lodzianin“ denselben als Tatsache brachte. Wegen dieses Ausdrucks wurde das Blatt konfisziert und der verantwortliche Redakteur zur Verantwortung gezogen. Nach der Rede des Verteidigers zog sich das Gericht zu einer Beratung zurück und verkündete darauf das Urteil, das in Anbetracht des jugendlichen Alters des Angeklagten auf 1 Jahr Festung lautete. (p)

Das Gericht verurteilte gleich darauf auch den verantwortlichen Redakteur des „Glos Poranny“, Eugenjusz Kronmann, wegen Abdrucks derselben Resolution zu demselben Urteil, das auf 1 Jahr Festung lautete. (p)

Die heutigen Wahlen in USA.

In den Vereinigten Staaten finden am heutigen Dienstag die Wahlen zum Repräsentantenhaus statt. In 33 Staaten sind turnusmäßig eine Reihe von Senatsmandaten zu erneuern. 32 Staaten haben außerdem neue Gouverneure zu bestellen. Die schwere Wirtschaftskrise, die über dem ganzen Lande verbreitete Arbeitslosigkeit und der leidenschaftliche Kampf für und wieder die Prohibition geben dem mit ungewöhnlicher Festigkeit geführten Wahlkampf das Gepräge. Die Republikaner befinden sich überall in der Verteidigung. Ihre Gegner arbeiten erfolgreich mit den Beweismitteln, daß der untätige Optimismus der Regierung den Niedergang der Wirtschaft und den Wallstreet-Krach verursacht habe. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der neue Zolltarif den Volksmassen eine riesige Bürde auferlegt habe und überdies im Ausland eine folgenschwere Voreingenommenheit gegen die Vereinigten Staaten auslöste. Die Demokraten sind hoffnungsvoll und erwarten mindestens 53 Sitze im Repräsentantenhaus, wo sie die Kontrolle übernehmen werden. Auch im Senat hoffen die Demokraten ihren Gegnern 8 Mandate abzunehmen zu können.

Der „Wahlstieg“ des Regierungsblochs vor den Wahlen.

62 Mandate hat der „Centrolew“ durch die Ungültig-erklärungen der Wahllisten verloren.

Die Wahllisten des „Centrolew“ wurden bekanntlich in 13 Wahlkreisen für ungültig erklärt. Unter Zuhilfenahme des Wahlergebnisses vom Jahre 1928 läßt sich die voraussichtliche Verlustziffer bereits jetzt errechnen, wobei ein Stimmungsumschwung innerhalb der Bevölkerung, der bestimmt nicht zugunsten der Regierung ausgefallen sein wird, selbstverständlich nicht in Betracht gezogen werden kann. Die heute zum „Centrolew“ gehörenden Parteien haben bei den Sejmwahlen im Jahre 1928 in den 13 gegenwärtig für sie unzugänglich gewordenen Wahlkreisen 1 103 319 Stimmen auf sich vereinigt und 52 Mandate errungen. Rechnet man zu dieser Mandatszahl den proportionalen Verlust von der Staatsliste, der etwa 10 Mandate ausmacht, hinzu, so ergibt dies einen Gesamtverlust von 62 Mandaten.

Ohne Zweifel fallen diese Mandate fast ausschließlich dem Regierungsbloch zu. Der „Wahlstieg“ des Regierungsblochs in diesen 13 Wahlkreisen ist also bereits vor den Wahlen errungen. Noch ein paar solcher „Siege“ und die gewünschten 300 Mandate sind bald beisammen.

Polizei schießt einen kommunistischen Flugblattverteiler nieder.

In der Ortschaft Dukinst, Wojewodschaft Polesie, wurde in der Wohnung eines gewissen Grzegorz Tajko eine Haus-suchung durchgeführt, wobei kommunistische Flugblätter gefunden wurden. Als Tajko verhaftet werden sollte, wurde Tajko von Polizeieinheiten tödlich getroffen. Die Warschauer Abendpresse der Sanacjariichtung erklärt zwar, daß Tajko ebenfalls geschossen hätte, doch wurde durch ihn niemand verletzt.

Der 11. November Staatsfeiertag.

Der Jahrestag der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens am 11. November wurde bisher nur im Heere als Feiertag begangen. Nun soll in der nächsten Zeit ein Dekret des Staatspräsidenten erscheinen, wodurch dieser Tag zum Staatsfeiertag erhoben werden soll. Dieser Tag trifft am kommenden Dienstag.

Die Liberalen machen nicht mit.

Keine Aussicht für Annahme des konservativen Mißtrauensantrages.

London, 3. November. Die liberale Unterhausfraktion hat beschlossen, sich bei der Abstimmung über den konservativen Mißtrauensantrag gegen die Regierung der Stimme zu enthalten. Somit ist eine Niederlage der Regierung so gut wie ausgeschlossen.

Die Palästina-Frage.

Stellungnahme des Führers des jüdischen „Bund“, Erlich, zur Erklärung der englischen Regierung.

Der „Robotnik“ veröffentlicht ein Interview mit dem Führer des jüdischen „Bund“, Henry Erlich, über dessen Stellungnahme zur Palästina-Frage.

Die Frage, was in Wirklichkeit die letzten Erklärungen der britischen Regierung zur Palästina-Frage zu bedeuten hätten, beantwortete Genosse Erlich dahin: „Bevor ich eine Antwort hierauf gebe, ist es notwendig das zu unterstreichen, was die zionistische bzw. zionistenfreundliche Presse über die Haltung und das Vorgehen der englischen Regierung in Sachen der Palästina-Frage bisher geschrieben hat. Die Formulierungen dieser Presse lassen sich wie folgt zusammenfassen: „Es ist geschehen... Die Regierung der Arbeitspartei hat die Balfour-Deklaration gestrichen, hat sie in Fetzen zerrissen, und die Hoffnungen darauf, daß eine Regierung der Liberalen oder der Konservativen das wieder ändert, sind allzu gering... Der Bau des nationalen Sitzes in Palästina wurde aufgehalten... Der Begriff eines „nationalen Sitzes“ selbst wurde aus dem politischen Wortschatz gestrichen... Das Spiel ist zu Ende...“

Zu diesen dem „Saint“, dem „Przeglonb“ und dem Blatte „Unser Expreß“ entlehnten Formulierungen vermögen wir nichts von uns aus hinzuzufügen. Die vorerwähnten Behauptungen wurden den Lesern der zionistischen Presse mit einem üppigen Zusatz von Trauer und Boshaftheiten gegenüber der „verräterischen“ Regierung der Arbeitspartei aufgelischt. Über keiner der Politiker oder der zionistischen Redakteure hat bisher eine ehrliche Antwort auf die Frage gegeben: wie konnte das geschehen und konnte das überhaupt anders sein? Man brauchte nicht Prophet zu sein, um die gegenwärtige Katastrophe des Zionismus vorherzusagen.

Es war unsinnig anzunehmen, daß es gelingen werde, das Millionenheer des jüdischen Volkes künstlich nach einem Lande zu verpflanzen, das niemals ein Land der Siedlung, der Einwanderung gewesen ist und keinerlei Vorbereitungen hierzu besaß.

Es war Unsinn anzunehmen, daß das Volk der Araber, daß das Land seit Jahrhunderten bewohnt, aufhören werde, sich zu vermehren und den jüdischen Einwanderern freiwillig nur aus dem Grunde Platz machen werde, weil vor 2000 Jahren die Urväter dieser Einwanderer in diesem Lande ein jüdisches Königreich gegründet haben.

Ein grenzenlose Unflugsucht war es anzunehmen, die Deklaration Balfours sei als plötzlicher Ausbruch der Liebe zu den Juden, aus dem biblischen Volke zu werten und nicht als ein betrügerischer Schachzug der englischen imperialistischen Politik. Im Jahre 1917 war die Deklaration Balfours Großbritannien zur Erlangung der Sympathien der Juden der ganzen Welt notwendig und vor allem zur Schaffung der „idealistischen“ Grundlage, um das Palästina-Mandat zu erhalten. Die Balfour-Deklaration gewährleistete den Zufluß bedeutenderer jüdischer Kapitalien nach dem armen Palästina und verlieh England die erforderliche Stütze in der ihm ergebenden und ganz von

ihm abhängigen jüdischen Minderheit in diesem Lande. Solange der Boden unter den Füßen des Okkupanten nicht zu heiß war, solange die Araber sich relativ ruhig verhielten — konnte die Deklaration Balfours für England nutzbringend sein. In dem Augenblick aber, als die arabische nationale Bewegung sich verstärkte, begann England Mittel und Wege zu suchen, um sich seiner Verpflichtungen gegenüber den zionistischen Organisationen zu entledigen. Schon der Text der Deklaration Balfours enthielt hierzu die erforderlichen Hintertürchen. Und das Weißbuch Churchill vom Jahre 1922 hat die Rückzugstendenzen der englischen Politik vollends enthüllt.

Wir verlangen nicht von den Zionisten, daß sie für die arabische nationalrevolutionäre Bewegung Verständnis haben soll. Aber es wäre Wahnsinn, vor dieser Bewegung die Augen zu schließen. Es wäre Leichtfertigkeit zu glauben, daß England sich einem gefährlichen Konflikt mit der örtliche arabischen Mehrheit und mit der islamitischen Welt aussetzen werde. Und eine direkt verbrecherische Leichtfertigkeit wäre es, das Schicksal des nationalen Sitzes des Judentums auf die bewaffnete Macht des Okkupanten zu stützen.

Im August vorigen Jahres hat die jüdische Bevölkerung Palästinas für die wahnsinnige zionistische Politik und für die Mächenschaften des englischen Imperialismus blutig gebüßt. Die letzte Deklaration der englischen Regierung ist die unmittelbare Konsequenz der vorjährigen politischen Ereignisse. Es geschah, was geschehen mußte.“

Den Ausführungen des Genossen Erlich geben wir hiermit gern Raum, umso mehr, als sie unserer Stellungnahme in Sachen der Palästina-Frage durchaus entspricht.

Große Protestversammlung der Juden New Yorks gegen England.

New York, 3. November. Am Sonntagabend hielten im Madison Square Garden anläßlich des 13-jährigen Geburtstages der Balfourschen Erklärung die jüdischen Organisationen eine riesige Protestversammlung gegen die britische Palästina-Politik ab, an der 25 000 Personen teilnahmen. 50 000 Personen versuchten vergeblich, Eintritt zu erlangen und verstopften die Hauptstraßen, wodurch der gesamte Verkehr lahmgelegt wurde. Die Ordnung konnte erst nach Aufbietung sämtlicher verfügbarer Polizeikräfte ohne ernstliche Zusammenstöße wiederhergestellt werden. Zahlreiche Redner, darunter Bundessekretär Wagner, kritisierten Englands Politik und forderten einen Frontwechsel. Wagner bezeichnete den Weltfrieden durch die Außerachtlassung der feierlichen britischen Verpflichtungen als bedroht und erklärte, die Palästinafrage sei eine Angelegenheit der ganzen Welt, insbesondere des Völkerbundes. Zahlreiche führende Persönlichkeiten, darunter Gouverneur Roosevelt und Gewerkschaftssekretär Green, drückten in Zuschriften ähnliche Auffassungen aus. Gleiche Protestversammlungen fanden in Philadelphia, Cincinnati und anderen Städten statt.

Brüning über deutsche Außenpolitik.

Paris, 3. November. Reichskanzler Dr. Brüning gewährte einem Vertreter des „Petit Parisien“ eine Unterredung, in der er sich ausführlich mit der deutschen Außenpolitik beschäftigte. Eingangs wies er darauf hin, daß er bereits mehrmals als letztes Ziel der deutschen Außenpolitik die Wiedergewinnung der nationalen Freiheit sowie der moralischen und materiellen Gleichberechtigung genannt habe. Die deutsche Politik ist, so sagte der deutsche Reichskanzler weiter, auf loyale Achtung der Ver-

träge und in der friedlichen Zusammenarbeit der Völker festgelegt. Die deutsche Politik steht noch vor vielen unerreichten Zielen. Solange der unnatürliche Zustand andauert, der vor mehr als einem Jahrzehnt infolge der durch den Krieg geschaffenen Machtverhältnisse festgelegt wurde, wird Deutschland mit allen zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln auf eine Verringerung hinzuwirken versuchen und nach wie vor mit seinen berechtigten Ansprüchen vortreten.

Die englischen Gemeindevahlen.

London, 3. November. Nach dem letzten Stand der Grafschafts- und Gemeindevahlen stellt sich der Nettogewinn für die Konservativen auf 75 Sitze, während die Arbeiterpartei 63 und die Liberalen 12 Sitze verloren haben.

Der Einzug des neuermählten bulgarischen Königspaares in Sofia.

Sofia, 31. Oktober. In dem für den übrigen Zugverkehr gesperrten Bahnhof von Sofia traf heute um 10 Uhr vormittags der königliche Hofzug mit dem Königspaar ein. Bei der Einfahrt des Zuges gab eine Batterie 101 Salutgeschüsse ab. Dem ersten Waggon entstieg das Königspaar. Der König, der Generalsuniform trug, schritt nach der Begrüßung durch den Ministerpräsidenten und die übrigen Minister sowie des Präsidiums der Sobranje die Ehrenkompanie der Militärschüler ab. Hierauf hielt das Königspaar in einem offenen Biererzug seinen Einzug in Sofia. Die Polizei konnte die Menge nur mit Mühe zurückhalten. Zum ersten Male hielt der Hochzeitszug bei dem 16 Meter hohen Triumphbogen, der in altbulgarischem Stil erbaut, von einer 3 Meter hohen Königskrone geziert wurde. Hier wurde der Hochzeitszug vom Oberbürger-

meister, den Bürgermeistern und den Stadträten von Sofia begrüßt. Nach der kirchlichen Zeremonie wurden erneut 101 Salutgeschüsse abgegeben. Zu gleicher Zeit fanden in den Kirchen aller Städte und Dörfer Bittgottesdienste für das Königspaar statt. Unter Glockengeläut traten der König und die Königin die Fahrt zum Schloß an, wo der König die Parade über 7000 Mann aller Waffengattungen abnahm.

Tausende bulgarische und italienische Fahnen wehen von den öffentlichen Gebäuden. 20 000 Meter Tannengilanden, 150 000 Glühbirnen, 150 Pylonen mit Staatswappen und der Königskrone, tausende Fahnenmasten mit den bulgarischen und italienischen Flaggen, zahllose kostbare Teppiche an den Häusern und in den Straßen, durch die sich der Hochzeitszug bewegte, gaben in der strahlenden Herbstsonne der Stadt ein festliches Aussehen.

Autobus stürzt in den Abgrund.

4 Personen getötet, 19 verletzt.

Paris, 3. November. In der Nähe von St. Gallen ereignete sich am Montag ein schweres Unglück. Ein Autobus stürzte beim Ueberholen eines Wagens in einen 15 Meter tiefen Abgrund. 4 Personen wurden auf der Stelle getötet und 19 zum Teil lebensgefährlich verletzt.

So sieht er aus.



Das Tasari, der neue Kaiser von Abessinien, dessen Krönungsfeierlichkeiten mit ungeahntem Pomp begangen wurden.

London, 3. November. Im Anschluß an die eigentliche Krönungsfeierlichkeit in Addis Abeba empfing der neue abessinische Kaiser die Sondervertreter der ausländischen Regierungen. Der deutsche Vertreter überreichte eine Photographie des Präsidenten von Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift im goldenen Rahmen und 800 Flaschen besten Rheinweins als Geschenk. Die Italiener schenkten ein Flugzeug, die Griechen ein Bronzestandbild, die Ägypter eine Schlafzimmereinrichtung. Der amerikanische Vertreter übergab einen Sprechfilmapparat neuester Konstruktion. Auch amerikanische Geschäftshäuser hatten Geschenke überandt, darunter elektrische Kühlapparate und landwirtschaftliche Maschinen. Amerikanische Filmgesellschaften liehen dem neuen Kaiser die Filme Ben Hur überreichen. Während des nunmehr folgenden ständigen Freudenfestes erhalten die Soldaten besondere Essenszulagen. Die ausländischen Gesandtschaften werden eine Reihe von Festlichkeiten veranstalten.

Ueber 8 Milliarden Bloß zur Beschäftigung der Arbeitslosen in Amerika.

New York, 31. Oktober. Bekanntlich haben die staatlichen und städtischen Verwaltungen sowie zahlreiche Industrieunternehmen zur Belegung des amerikanischen Arbeitsmarktes eine Reihe von Notstandsarbeiten in Aussicht genommen. Eine Zusammenstellung dieser Arbeiten ergibt, daß für den oben genannten Zweck nahezu eine Milliarde Dollar (also über 8 Milliarden Bloß) mobilisiert werden.

Nus Welt und Leben.

Massentod auf dem Gletscher.

14 Italiensflüchtlinge erfroren.

30 Italiener, die in den letzten Tagen über den kleinen St. Bernhard wollten, sind auf dem Marsch über die Eis- und Schneefelder in die größten Schwierigkeiten geraten, 14 erfroren. Der Rest wurde halberfroren von schweizerischen Grenzbeamten aufgefunden und mit der Eisenbahn nach Italien zurückbefördert.

Schiffsunlück.

Hamburg, 3. November. Am Sonntag früh wurde der Fischdampfer „Langoog“ aus Wefermünde auf der Nordsee von einem Dampfer gerammt. Sechs Mann der Besatzung sind ertrunken.

Hamburg, 3. November. Zu dem Schiffszusammenstoß beim Wefer-Feuerschiff teilt die Börmann-Linie mit, daß es sich um ihren Dampfer „Wahehe“ handele, der am Sonntag zur Fahrt nach Australien Hamburg verlassen hatte und beim Wefer-Feuerschiff mit dem Fischdampfer „Langoog“ zusammenstieß. Sechs Mann des gesunkenen Fischdampfers sind von der „Wahehe“ gerettet worden. Der Börmann-Dampfer hat seine Fahrt inzwischen fortgesetzt und dürfte im Laufe des Montag in Rotterdam eintreffen. Die Reederei erwartet von dort aus einen ausführlicher Bericht des Kapitäns.

Bankkrach in Paris.

Paris, 3. November. Die Bank Adam in Paris, eine seit annähernd 150 Jahren bestehende Privatbank, die zahlreiche Filialen im Industriegebiet von Nordfrankreich unterhält, hat ihre Zahlungen einstellen müssen. Des Krach ist darauf zurückzuführen, daß in den letzten Tagen infolge übler Börsengerüchte ein wilder Sturm auf die Kassen des Instituts stattfand, der die flüssigen Mittel vollkommen erschöpfte. Unter dem Vorsitz des Finanzministers beriet die Bank von Frankreich und 5 Pariser Großbanken am Sonntag über eine Stützungsaktion.

Tagesneuigkeiten.

Vor den Wahlen.

Von heute ab liegen die Wählerlisten aus, damit jeder, der im ersten Termin reklamiert hat, nachprüfen kann, ob seine Reklamation berücksichtigt wurde. Die Listen liegen bis zum 9. November aus. (b)

Die offiziellen Kandidatenlisten

Sollen heute durch Maueranschlag bekanntgegeben werden. Auch im Lodzzer Landtreffe soll heute dasselbe geschehen. (b)

Der Regierungsbild auf der Filmleinwand.

In einigen Lodzzer Kinos hält die Filmleinwand zur Wahlagitacion her. Natürlich für Lösungen des Regierungsbilds. Die anderen Listen haben ja zu Neujahr keine Konzessionen an die Kinobesitzer zu vergeben. (a)

Registrierung des Rekrutenjahrgangs 1910.

Heute, Dienstag, den 4. November, haben sich im Militärpolizeibüro, Petrikauer 212, in der Amtszeit von 8 bis 15 Uhr diejenigen militärpflichtigen jungen Männer des Jahrgangs 1910 aus dem Bereiche des 5. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben S und Sz beginnen sowie aus dem Bereiche des 14. Polizeibezirks, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E und F beginnen.

Prystor in Lodz.

Die feierzeitlich verschobene Einweihung der von der Versicherungsanstalt für Kopsarbeiter an der Ecke Nowo-Pabianicka und Bednarskastraße errichteten Wohnhäuser findet am 5. November statt. Mit dieser Feier fällt eine zweite zusammen: die feierliche Eröffnung des neuen Krankenhauses der Lodzzer Krankenkasse an der Lagiewnicka. Diesen Feiern wird Arbeitsminister Prystor und der Direktor des Hauptversicherungsamtes in Warschau, Grabowski, beiwohnen.

Geldüberweisungen durch die Post.

Wie die Lodzzer Postdirektion mitteilt, können Geldüberweisungen durch die Post von jetzt ab bis zum Betrag von 2000 aufgegeben werden, die je nach den örtlichen Sicherheitsverhältnissen den Empfängern ins Haus zugestellt werden.

Eine Million Ratten in Budapest.

In Budapest wurde eine Enquete wegen der geplanten Rattenvertilgung abgehalten. Nach den Berechnungen der Sachverständigen gibt es in Budapest etwa eine Million Ratten, die jährlich einen Schaden von etwa 37 Millionen Pengö verursachen. Es wurde beschlossen, die Aktion zur Vertilgung der Ratten erst im Frühjahr durchzuführen, im November und Dezember aber in sämtlichen Häusern unter behördlicher Kontrolle ein allgemeines Reinemachen vorzunehmen zu lassen.

Zu dem Heberfall auf das PPS.-Lokal.

Wir brachten gestern eine Notiz nach polnischen Blättermeldungen über einen Heberfall auf das PPS.-Lokal in der Nowo-Targowa 31, die sich nach Prüfung der Angelegenheit unsererseits als nicht ganz den Tatsachen entsprechend erwiesen hat. Wir konnten hierzu in Erfahrung

bringen, daß sich dieser Vorfall nicht am Sonntag, sondern am Donnerstag ereignet hatte. Und zwar waren vor dem Lokal der PPS. in der Nowo-Targowa 31, in dem gleichfalls die Ortsgruppe Lodz-Dst der DSP. eingemietet ist, einige Frakt-Mitglieder erschienen, die in einem unbeobachteten Moment Steine gegen die Fenster des Lokals warfen und zwei Scheiben zertrümmerten. Gleich darauf ergriffen sie die Flucht, verfolgt von einigen PPS.-Mitgliedern, die die Flüchtenden aber nicht mehr einholen konnten, da sie an der Ecke Kilinskiego und Poludniowa in den Häusern verschwanden. Ein weiterer Schaden ist nicht angerichtet worden. Die sensationellen Nachrichten einiger Lodzzer Blätter über diesen Vorfall entsprechen somit nicht den Tatsachen.

Tabak- und Saccharinschmuggler.

Vorgestern nachts gelang es der Grenzpolizei bei Koszowice, Kreis Wielun, eine Tabak- und Saccharinschmugglerbande festzunehmen, die im Begriffe war, 40 Kilogramm Tabak, 18 Kilogramm Saccharin und etwa 10 Kilogramm Arzneimittel nach Polen einzuschmuggeln. Die Schmuggler, ein gewisser Adolf Hope aus Stomlin, Ignacy Stowronski aus Wielun und Jan Struzewski aus Stomlin, wurden nach dem Gefängnis in Praszki eingeliefert. Die beschlagnahmte Schmuggelware repräsentiert einen Wert von 15 000 Zloty.

Ein nervenkranker Kaufmann wirft sich unter einem Eisenbahnzug.

Vorgestern waren zahlreiche Reisende auf dem Fabrikbahnhof in Lodz unwillig Zeugen einer schrecklichen Szene. Gegen 11 Uhr vormittags, als der von Koluszki kommende Zug Nr. 327 auf dem Bahnhof eintraf, warf sich ein Mann in mittlerem Alter unter die Räder des Zuges. Dank dem Umstande jedoch, daß der Zugführer den Zug fast auf der Stelle zum Stehen bringen konnte, kam der Lebensmüde mit nur geringen Verletzungen davon. Der Mann wurde unter der Lokomotive mit verletztem Kopf und zwei von der rechten Hand abgetrennten Fingern, die noch die Bahnsteigkarte hielten, hervorgeholt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte den Mann nach dem Boznanischen Krankenhaus, nachdem er ihm die Wunden verbunden hatte. Die Polizei stellte fest, daß der Lebensmüde der am Dombrowskiplatz 3 wohnhafte 39jährige Kaufmann Aron Goldenberg ist. Goldenberg war nervenkrank und gehörte seit über zwei Jahren zu den Patienten des Dr. Rosenbergs. Die Nervenzerrüttung war eine Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise und der damit zusammenhängenden schweren Verhältnisse. (p)

Zwei große Wohnungsdiebstähle.

In der gestrigen Nacht wurden in unserer Stadt zwei freche Wohnungsdiebstähle verübt. Wie vorsichtig die Diebe gearbeitet haben, geht daraus hervor, daß während der Anwesenheit der Diebe in der Wohnung niemand aufgewacht ist. Der erste Diebstahl trug sich in der Kelmstraße 10 zu, wo bisher unermittelte Diebe in die Wohnung der Feiga Bronska eindringen und 1316 Zloty, 16 amerikanische Dollars stahlen, die im Schranke unter einer Zeitung verborgen lagen. Die mit dieser Beute unzufriedenen Diebe entwendeten auch noch Wäsche und Garderobe im Gesamtwerte von 4000 Zloty, worauf sie die Flucht ergriffen und unbehelligt entkamen. — Der andere Diebstahl wurde in der Wohnung des Anton Wagner in der Malinowa 8 ausgeführt, wo aus einer Schneiderwerkstatt 5 Anzüge im Werte von über 1500 Zloty gestohlen wurden. Die Diebe werden von der Polizei gesucht. (p)

Der Procurist trat ein.

„Herr Steffens, sind die letzten Waggons der Nirvalla-Lieferung schon expediert?“ fragte Nieburg.
„Sie sind alle, bis auf einen, unterwegs. Unser Expedient, Herr Jensen, ist soeben zum Bahnhof, um den Rest verladen zu lassen.“
„So. Nehmen Sie sich sofort ein Auto und fahren Sie zum Bahnhof. Veranlassen Sie, daß der Wagon vorläufig nicht abgeht. Ist er schon beladen, soll er vorläufig stehenbleiben. Das Lagergeld ist ja nicht erheblich. Im anderen Falle soll Herr Jensen gar nicht erst anfangen.“
Ich glaube nämlich, in Hamburg stimmt etwas nicht.“
„Die Nirvalla hat auffällig viel bestellt“, erwiderte der Procurist.
„Na ja, eben deshalb. Also fahren Sie erst einmal zum Bahnhof. Ich werde inzwischen weitere Schritte unternehmen.“
Das Telephon läutete. Nieburg griff zum Hörer.
„Ihre Anmeldung Hamburg.“
„Ja, bitte. Hier Nieburg, Berlin. Ich möchte Herrn Dicens sprechen... So, er ist nicht dort? Wann werde ich ihn sprechen können? ... Unbestimmt? Ja, da sagen Sie Herrn Dicens, er soll sofort anrufen, wenn er ins Geschäft kommt.“

Nieburg wartete den ganzen Tag vergebens. Er hatte noch zweimal angerufen, doch immer wurde ihm der Bescheid, daß Dicens noch nicht ins Geschäft gekommen sei. Niemand wisse, wo er sich aufhalte. Und Direktor Warren war auch nicht da.
Ob er sich doch nicht lieber auf die Bahn setzte und hin fuhr. Das Beste wäre es schon gewesen. Aber er würde Dicens doch noch anrufen. Und als es bald Geschäfts schluß und noch immer kein Anruf gekommen war, ließ er Herrn Jensen, seinen Expedienten kommen und bestellte ihn für den nächsten Tag zum ersten Zuge nach dem Bahnhof. Er wolle nach Hamburg fahren und ihn mitnehmen, falls er ihn benötigte, um Lagerbestände sicherzustellen.
Obwohl er sich sagte, daß die Angelegenheit keinen Aufschub dulde, daß es besser gewesen, wenn er gleich ab-

gereist wäre, so versuchte er doch, die Angelegenheit nicht allzu schwarz zu sehen.

Daß er nicht heute abreiste, das hatte einen besonderen Grund.

Loni war wieder völlig hergestellt, und er wollte am Abend mit ihr ausgehen.

Frau Ahlers und auch Nieburg wußten längst, wer Loni in Wirklichkeit war. Auch Loni war nur zu gern damit einverstanden, daß sie den Winter über hier bleiben konnte, wo sie so unvermutet ein Heim gefunden hatte.

Nieburg hatte in ihrem Namen durch den Votischaster in Moskau die sofortige Freilassung ihres Vaters beantragt, und es war anzunehmen, daß dieser Schritt Erfolg haben würde, da sich die Beziehungen zur Sowjetrepublik inzwischen geklärt hatten. Loni hatte die größte Hoffnung, daß sie nun endlich bald mit ihrem Vater vereint würde. Das Schicksal hatte es doch diesmal mit ihr gut gemeint.

Sie hätte gern ihre Freundin aufgesucht, bei der sie damals so freundliche Aufnahme gefunden hatte; aber sie befürchtete, daß ihr wieder Gefahr drohen könnte.

Hier aber war sie sicher und geborgen. Durch den Umgang mit der freundlichen Frau Ahlers war sie viel munterer in ihrem Wesen geworden, und wenn sie des Abends zusammen plauderten, waren es für alle drei schöne Stunden, die sie verlebten.

Nie war Loni so froh gewesen, wie jetzt im Kreise der beiden lieben Menschen. Erst jetzt lernte sie erkennen, was es hieß, liebe Menschen um sich zu haben.

Welch ein Unterschied war vor allem auch zwischen Nieburg und ihrem Entführer, der sich fälschlicherweise Dietrich von Kranzem genannt hatte. Hatte sie sich kaum getraut, mit ihrem damaligen Begleiter ein Wort zu reden, weil er ihr im höchsten Grade unsympathisch gewesen, so plauderte sie mit Nieburg ganz unbesorgt.

Am Abend nun hatte er versprochen, mit ihr auszugehen, und zwar in ein Varietés oder Kabarett. Loni freute sich so sehr darauf.

(Fortsetzung folgt.)

Soni-Film-Theater

CASINO

Heute große Premiere

VILMA BANKY

in ihrer einzigen Soni-Filmkreation u. ihrem letzten Film, vor ihrem Uebertritt zur Bühne, als ungarische Emigrantin in Amerika, unt. d. Z.

„Paradies der Verliebten“

nach der Erzählung „Wie im Himmel“.
Die männliche Rolle kreiert
der Liebling des Publikums **James Hall.**

Beginn der Vorstellungen um 4.30, 6, 8 und 10 Uhr

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls
Copyright by Martin Feuchtlinger, Halle (Saale)

„Siebenbüß überließ es Nieburg. Die Firma hatte ihm gegenüber große Verpflichtungen! Wenn nun die Gefahr bestand, daß er sein Geld verlieren würde? Die Summe war nicht gering.“

Nieburg reichte seiner Sekretärin das Telegramm.

„Da, lesen Sie!“
Maja überließ die wenigen Worte. Dann blickte sie ihren Chef mit großen Augen an, und wurde ganz blaß.

Nieburg sah es ihr an, daß sie dieselben Befürchtungen hegte, wie er selber.

„Ich werde gleich nachsehen, wie hoch die Verbindlichkeiten der Firma sind“, sagte sie. „O Gott, wenn wir das Geld verlieren würden!“

Während Nieburg noch überlegte, ob Dicens mit seinem Telegramm wohl noch etwas anderes gemeint haben könnte, war Maja schon draußen und ließ sich von Fräulein Spitzing aus der Kartothek das Konto der Firma Nirvalla geben. Im Gehen überließ sie schon, daß große Posten offenstanden. Ihre Befürchtungen trafen nur zu sehr das rechte.

„Ja, das war eine böse Sache.“
Die Nirvalla hatte bis zum 25. des laufenden Monats schon den dreifachen Monatsbedarf angefordert, wie sonst. Die Waggons waren zum größten Teil schon geliefert. Das konnte ja ein furchtbarer Reinfall werden.

„Fräulein Kopreit, melden Sie bitte sofort ein dringendes Gespräch nach Hamburg an. Ich muß wissen, was eigentlich los ist.“
Maja kam seinem Auftrag nach. Nieburg schaltete die Hausleitung ein und ließ seinen Procuristen kommen. Wenn er noch nicht wußte, wie die Sachen standen, so wollte er doch für alle Fälle die nötigen Vorkehrungen treffen.

Blutiger Kampf in der Marysinia-Straße.

Gestern berichteten wir, daß zwischen Einwohnern des Hauses, Marysinia 33, eine Schlägerei ausgebrochen sei, während der Michal Staniszewski und die Eheleute Wasiłak verletzt wurden. Gestern brach zwischen den auf dem Kriegsfuß lebenden Einwohnern des genannten Hauses der Kampf wieder aus. In der Nacht drangen in die Wohnung der Eheleute Wasiłak einige Einwohner ein. Wegen der Finsternis konnten die Eindringlinge von den Ueberfallenen nicht sofort erkannt werden, wobei zunächst die Wohnungseinrichtung demoliert wurde. Bei der Verteidigung seiner Habe erhielt Michal Wasiłak 5 Messerstücke in den Rücken und den Kopf sowie einen starken Hieb mit der Axt auf das rechte Bein, das dadurch gebrochen wurde, während der ihm zu Hilfe geeilte Nachbar Michal Staniszewski gleichfalls 3 Messerstücke in den Rücken erhielt, wobei ihm während des Herumzerrens die halbe Nase weggebissen wurde. Auf die verzweifeltsten Hilferufe aus der Wasiłakschen Wohnung eilten Nachbarn herbei, die auch die Polizei und die Rettungsbereitschaft zu Hilfe riefen. Als die Polizei am Orte eintraf, fand sie in der Wohnung der Eheleute Wasiłak niemand mehr vor. Der Arzt der Rettungsbereitschaft verband den Ueberfallenen die Wunden und überführte Michal Wasiłak nach dem Puzanski'schen Krankenhaus, während Staniszewski am Orte belassen wurde. Trotz eifriger Nachforschungen konnten die Namen der Eindringlinge bisher nicht ermittelt werden. (p)

Raubüberfall in Widzew bei Voz.

Die Kosciner Chaussee beim Dorfe Widzew war dieser Tage der Schauplatz eines furchtlichen Raubüberfalles, der auf den Landwirt des Dorfes Bendzelsin, Gemeinde Mikolajow, Kreis Brzeziny, Zygmunt Starke, verübt wurde. Starke brachte auf seinem Wagen die Sachen des Lehrers Leopold Sadoczynski (Nawrot 23) nach Voz, die der Lehrer während seines Aufenthaltes in der Sommerfrische gebraucht hatte, als er sich in dem Hause Starke's aufhielt. Es war bereits ziemlich dunkel, als aus dem Straßengraben drei Strolche hervorsprangen und mit ihren Knüppeln über Starke herfielen. Einer faßte dem Landmann am Hals und begann ihn zu würgen, während die anderen beiden sich für den Wagen „interessierten“. Wer weiß, welche Wendung der Ueberfall genommen hätte, wenn nicht in der Ferne plötzlich die Reflektoren eines Kraftwagens aufgetaucht wären. Aus Furcht vor einer Festnahme, schütet die Banditen in den Wald, wobei sie ihre Beute mitnahmen und den Bauern auf der Straße zurückließen. Eine Stunde später wurde die Polizei von dem Ueberfalle in Kenntnis gesetzt, die eine energische Verfolgung der Räuber aufnahm. Im Walde stieß man dabei auf Federn und Blut, was darauf hinwies, daß die Banditen, um ihre „quiescende“ Bagage loszuwerden, die Hühner und Enten geschlachtet haben. Die Nachforschungen nach den Räubern sind noch nicht zum Abschluß gekommen. (p)

Lebensnölbe.

In der Krzywa 3 trank die 26 Jahre alte Jadwiga Bomal in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und beseitigte jede Lebensgefahr. (a)

Schlägerien.

Am Sonnabend gegen 4 Uhr nachmittags wollten sich die an der Zagiewnicza 52 wohnhaften Eheleute Wengierski und Zaleski auf den Friedhof begeben. An der Ecke Marysinia und Tokarzewskiego näherte sich ihnen ein betrunkenener Mensch, der einen Flott zu Schnaps von ihnen verlangte. Zaleski sagte ihm dies kategorisch ab, worauf der Betrunkene seine im Torwege stehenden Komplizen herbeirief, die mit Messern bewaffnet waren. Die Eheleute Zaleski und Wengierski ergriffen die Flucht und wollten ihrem Heim zufliehen. Die Strolche hielten sie jedoch ein und brachten dem 33jährigen Josef Wengierski und der 20jährigen Adela Zaleska mit Drechstangen und Messern mehrere Verletzungen bei. Inzwischen hatten aber Vorübergehende die Polizei alarmiert, die die Kommandos festnahm. Zu Wengierski und den Eheleuten Zaleski wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt schwere Körperverletzungen bei ihnen feststellte und ihnen Verbände anlegte, worauf sie in ihren Wohnungen belassen wurden. — Während eines Trinkgelages im Hause Drewnowska 12 kam es zwischen dem an der Kwiatkowskiego 13 wohnhaften Borkowski und einigen anderen jungen Leuten zu einer Auseinandersetzung, wobei Borkowski fünf tiefe Messerstücke beigebracht wurden. Die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse überführte B. nach dem Hospital. Die Polizei nahm drei Teilnehmer an dem Trinkgelage fest. (p)

Nachtakt.

Gestern abends wurde der 27 Jahre alte berufsmäßige Dieb Stanislaw Wlodarczyk von seinen eigenen Komplizen durch zwei Revolvergeschosse niedergeschossen. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft ordnete die Ueberführung des schwerverletzten Wlodarczyk nach dem Puzanski'schen Hospital an, wo er den ihn verhörenden Beamten der Untersuchungs-polizei gegenüber gestand, das Opfer eines Nachtaktes seiner Komplizen zu sein, mit denen er verschiedene persönliche „geschäftliche“ Differenzen hatte. (n)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprzycki, Nowomiejska 15; S. Trankowski, Brzezinska 56; M. Rosenblum, Cegielniana 12; W. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klup, Kontna 54; L. Gzynski, Kosciuszkastraße Nr. 53. (p)

Eröffnung des städtischen naturkundlich-pädagogischen Museums.

Am vergangen Sonntag gegen 1 Uhr nachmittags wurde das städtische naturwissenschaftlich-pädagogische Museum im eigenen Gebäude im Sienkiewicz-Markt (Eingang von der Klinkiego) in feierlicher Weise eröffnet. In den Räumen dieser neuen wissenschaftlichen Kulturstätte ist eine recht bedeutende Menge sehenswerter Museumsstücke aus dem Bereiche der Naturkunde, der menschlichen und tierischen Anatomie untergebracht. Die Exponate sind teils eigene Neuanschaffungen, Stücke der naturkundlichen Abteilung des städtischen Museums an der Petrikauer 91, teils auch Schenkungen der Staszic-Gesellschaft usw. Das neue Museum ist vor allem für die lernende Jugend unserer Schulen bestimmt, die Ausstellungsobjekte sind aber auch für das breite Publikum von großem bildendem Werte. Dem Museum angeschlossen ist in demselben Gebäude das physikalisch-experimentale Laboratorium für die Volksschulen, das in seinem Bestande eine sehr umfangreiche Sammlung der verschiedensten Apparate und Geräte aufweist.

Zur Eröffnungsfest hatten sich Vertreter der Presse, der Stadt- und Schulbehörden sowie der Lehrerschaft eingefunden. Nach kurzer Ansprache des Leiters der Kultur- und Bildungsabteilung des Magistrats, Prof. Smolik, schnitt Stadtpräsident Ziemiński das Band durch und übergab das Museum somit seiner Bestimmung. Der Eröffnungsfest schloß sich ein Gang durch die Museumsräume an. Angenehm fällt auf, daß an manchen Stücken neben

Der Herr Referent zahlte mit barem Gelde. Er hatte viel davon.
Die Einwohner von Olup waren aber vorher auf der Centrolew-Versammlung und haben erfahren, warum sich die Liste 7 um die übrigen 144 Abgeordnetenstimme bemüht.

Aber nicht nur Schulen stehen den 300 Abgeordneten-Kandidaten zur Verfügung.
Am Sonnabend erließ der Wojt der Gemeinde Puzynka-Wola an den Dorfschulzen von Porembs den Befehl, einen Wagen von Amts wegen für den Referenten der Liste 1 zu stellen.

Der Befehl wurde ausgeführt.
Der Agitator der Liste 7 kam zu Fuß nach Porembs.
Der Landwirt, der den Referenten der 1 nach Porembs brachte, will trotz der ihm erwiesenen Ehre für die 7 stimmen.

In Neujulzfeld war Sonntag Kirchgang.
An der evangelischen Kirche standen Flugblattverteiler. Sie nützten die Gelegenheit aus, um den Kolonisten ihre Blätter einzuhändigen.
Einer verteilte deutsche Flugblätter mit der 1, ein anderer mit der Nummer 12 (Utta-Liste), ein dritter mit der Nummer 7.

Der Vorgang beobachtete ein Polizist und ein Oberpolizist.
Der Polizist wandte sich an den Flugblattverteiler der Liste 7, nahm von ihm zwei Blätter und präsentierte sie seinem Vorgesetzten.
Befehl.
Der Befehl lautete an den 7-Verteiler: „Es ist ihnen verboten, diese Flugblätter zu verteilen.“
Der Verteiler: „Ich führe den Befehl sofort aus, wenn er auch die 1 und die 12 betreffen wird.“
Der Polizist rapportierte zurück.
Der Oberpolizist: „Der Mann hat recht.“

Stimmzettel

der

7

sind eingetroffen und können von jedem Freunde d. DSP im Parteilokal, Petrikauer Nr. 109, zur Verteilung abgeholt werden. Auch Flugblattmaterial ist erhältlich.



der lateinischen und polnischen auch deutsche Aufschriften vorhanden sind. Es würde für die deutschen Museumsbesucher von ungemein großer Wichtigkeit sein, wenn an allen wichtigen Objekten auch eine deutsche Unterschrift vorhanden wäre. Der pädagogische Nutzen für den Besucher wäre umso größer.

Schwere Körperverletzung.

In der Limanowski 68 wurden der 29jährigen Arbeitslosenfrau Jozfa Dere mit einem stumpfen Gegenstande Verletzungen am Kopf und an der Schulter beigebracht. Die in Kenntnis gesetzte Polizei brachte die Mißhandelte zusammen mit den Angreifern nach dem 2. Kommissariat, wohin auch die Rettungsbereitschaft gerufen wurde, deren Arzt ihr einen Verband anlegte und sie am Orte beließ, während die Polizei über den Vorfall ein Protokoll aufnahm, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. (r)

Ziehung der Dollar-Prämienanleihe.

Gestern vormittag fand die vorletzte Ziehung der 2 Serie der 5prozentigen Dollarprämienanleihe statt. Gezogen wurden folgende Nummern:
8000 Dollar: 127 085.
3000 Dollar: 975 312.
1000 Dollar: 125924 23375 759703 703942 91905.
500 Dollar: 672387 456828 594974 101785 777056 876498 352967 455190 345149 117312.
100 Dollar: 296669 730817 361564 699255 266208 277789 90764 845121 863929 428137 399386 503173 444858 594267 931874 774624 506794 415638 494479 399515 70101 547212 989377 136141 419885 118621 103996 868943 709829 409573 912821 880138 566492 759486 684674 957580 617971 739271 353870 943038.

Die nächste Ziehung der Dollarprämienanleihe findet am 1. Januar 1931 statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Konfidenten der Grenzwahe als Betrüger.

Josef Milczarek und Wladyslaw Krysiak waren Konfidenten der Grenzwahe und wurden nach Maßgabe des Erfolges ihrer Arbeit entschädigt. Einem Tages erskatteten sie ihrer Behörde Anzeige davon, daß eine gewisse Rajetanowa geschmuggelten Tabak in ihrer Wohnung aufbewahre. Tatsächlich fand man auch während einer bei der Rajetanowa vorgenommenen Hausdurchsuchung Tabak vor. Am Abend desselben Tages erschien Milczarek in der Wohnung der Rajetanowa und erklärte ihr, daß es ihm gelingen würde, das gegen sie verfaßte Protokoll zu vernichten, doch müßte sie hierfür eine Entschädigung zahlen. Am späten Abend kam er in Beglei-

Und so blieb die 7 am Plage, brachte alle Flugblätter unter.
Das Rechtsempfinden des Herrn Oberpolizisten ist Vorbildlich.
Wir wünschen dasselbe Empfinden auch den übrigen Chargen, vom Oberpolizisten aufwärts.

Flugblattverteiler der Liste 7 besuchten in der Gemeinde Radogoszcz die Dörfer Zabieniec, Marjanow, Pabianka.

Deutsche Kolonisten erzählten ihnen, daß vor kurzem Herr August Utta bei ihnen eine Versammlung abgehalten hatte. Er stieß auf Widerstand und Opposition. Man wollte mit ihm nicht einig sein.

Der Herr Kandidat verlor dieserhalb seine Ruhe und ließ sich also vernehmen: „Wenn ihr mich nicht wählen wollt, so könnt ihr meine wegen den roten Z e r b e wählen, ich kann auch ohne euch leben.“

Wir finden diese Stellungnahme des Herrn Utta sehr schön und richtig. Er müßte überall so sprechen. Würde dadurch die Verhältnisse zwischen ihm und uns pazifizieren.

Trotzdem ist es bezeichnend, daß die Kolonisten in Zabieniec, Marjanow, Pabianka ihren eigenen Kopf haben und daß dieser Kopf d e n t i.

In Komarow (Wojewodschaft Lublin) veranstaltete die Liste 1 eine Vorwahlsammlung.

Einer der Redner, Herr Jolnierz, erklärte, Herr Bil-sudski sei ein Nationaldemokrat.

Ein Zuhörer, ein Endel, rief darauf: „Es lebe der Nationaldemokrat Bil-sudski!“

Darauf erschien im Lubliner Sanacjablatt „Ziemia Lubelska“ am nächsten Tage mit großen Lettern gedruckt die Nachricht: „Spaltung bei der Endecja in Komarow.“

Ungefähr so werden die verschiedenen Spaltungen gemacht.

Bän-Bän.

Ernstes und Heiteres in der Wahlzeit.

Es passiert in der Wahlzeit so manches, was nicht so wichtig ist, um über dem Strich gedruckt zu werden. Es ist aber trotzdem interessant. Manchmal ernstere, manchmal heiterer Farbung. Wir wollen es hier unter dem Strich bringen. Es wird öfter dornig, aber nicht ohne Spaß sein.

Im Kreise Lasz gibt es ein Dorf namens Olup-Fabryczyn.

Die Stimmen der Einwohner von Olup-Fabryczyn zählen bei der Verteilung der 300 und der übrigen 144 Mandate auch mit.

Um die 300 Mandate zu sichern, sollte am Sonntag in der Dorfschule (!) eine Wählerversammlung der Liste 1 abgehalten werden.

Andere Listenführer dürfen in der Schule nicht politisieren.

Zur festgesetzten Zeit fuhr ein Auto mit 6 Polizisten aus Puzynka-Wola vor, um die Versammlung zu sehen.

Als sich der Referent, der mitgekommen war, im Kreise seiner Lieben umschaute, die gekommen waren, um zu hören, warum es ausgerechnet 300 Abgeordnete sein müssen, zählte er zusammen 5 Personen. Sich selbst sowie zwei Männlein und zwei Weiblein. Die Polizisten nicht mitgerechnet.

Der Referent ärgerte sich sehr, daß die Massen nicht da sind, sagte dem Lehrer etwas und entschied sich, die Versammlung nicht abzuhalten.

Denn er stellte fest, daß die eventuellen Zuhörer, die zwei Männlein und Weiblein, es schon gewußt haben, warum rund 300 Abgeordnete notwendig sind.

Die 6 Polizisten wußten es auch schon.

Der an dem Unternehmen das Geschäft gemacht hatte, war der Chauffeur.

lung Kryfiats noch einmal nach der Wohnung der Kajetanowa und es gelang beiden, nach längerem Verhandeln, 200 Plohy von der eingeschüchterten Frau zu erpressen. Ihre Gegenleistung bestand darin, daß sie irgendeinen Fezen Papier verbrannten, der angeblich das gegen die Kajetanowa verfaßte Protokoll sein sollte. Als die Kajetanowa nach einiger Zeit dennoch mit einer Geldstrafe belegt wurde, erstattete sie gegen Kryfiat und Milezarek wegen Betrugs Anzeige. Gestern hatten sie sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Sie bekannten sich nicht zur Schuld, sondern erklärten, daß es sich nur um einen Raubeatt von seiten der Schmuggler handle. Das Gericht schenkte ihren Aussagen jedoch keinen Glauben und verurteilte sie zu je 4 1/2 Monate Gefängnis. (6)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

71 Jahre Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde.

Ein Fest in allen seinen Teilen gediegen und stimmungs- voll zu gestalten, muß verstanden sein. Daß dies bei dem Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde ganz der Fall ist, bewies wiederum das am Freitag abend veranstaltete 71. Stiftungsfest des erwähnten Vereins. Schon beim Betreten des Saales atmete man Feststimmung: mit Tannengrün und lebenden Bäumen war der Festsaal geschmückt, einschmeichelnde Musik des Thonfeldschen Salonorchesters erklang im Raum. Bald füllte sich der große Festsaal derart, daß kein freies Plätzchen mehr zu finden war. Mit dem vom fast 100 Sänger zählenden Männerchor gesungenen Sängergruß „Grüß Gott“ wurden die erschienenen Gäste und Mitglieder bewillkommen, worauf noch der Vorstand der Aktiven, Herr Gustav Pfeiffer, die Erschienenen in herzlicher Weise begrüßte. Anschließend folgte dem Reformationsfeste entsprechend, das Luther- lied „Ein feste Burg ist unser Gott“, das von dem großen Chor mit Wucht vorgetragen wurde. Herr Pastor W a n n a g a t ließ es sich nicht nehmen, eine der Feier entsprechende Ansprache zu halten. Mit dem Gesang des Dregertchen „Vater unser“ fand der geistliche Teil der Feier seinen Abschluß. Mit diesem achtschrittigen gesungenen Tonwert haben Chor und Dirigent (Bundesliedermeister Frank P o h l) eine Leistung vollbracht, die sich, wenn man so sagen darf, sehen lassen kann. Im Verlaufe des nunmehr zur Abwilderung gelangten überaus reichhaltigen Festprogramms wurde auch eine Reihe von Glückwunschsprachen gehalten. So sprachen die Pastoren Konfistorialrat D i e t r i c h und P i p i t i seitens der St. Johannisgemeinde, Pastor D ö f f l e r im Namen der St. Matthäi- gemeinde, Pastor S c h e d l e r als Vizepräsident des Festvereins und dann die Vertreter der Brudervereine aus der St. Johannisgemeinde und St. Matthäi- gemeinde sowie der Vereinigung deutschsinger Gesangsvereine. Um zu dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm Stellung zu nehmen, so würde es wohl zu weit führen, all das aufzuzählen, was geboten wurde. Gesagt sei nur, daß das Niveau der Vortrags- folge auf einer bedeutenden Stufe stand. Da seien zunächst die Gesangsquartette des Festvereins, und zwar das erste (Walter, Hoffmann, Heher, Eistermann) und das zweite (Mellias, Czadek, Wagner, Kriese) erwähnt, die stimmungsvolle Lieder vortrugen und der Feier das richtige Gepräge eines Sängerver- festes gaben. Außerdem Beifall erntete das humoristische Quartett (W. Wigner, Berneder, K. Wigner, Jentsch), das die fröhliche Note im Gesange vertrat. Mit Gesangstisch warteten auf Fr. A. G e i l i c h (Sopran) und Herr Hugo W a l t e r (Tenor), während Herr Gerhard H a u p t m a n n ein Klavier- solo zum Vortrag brachte. Diese Solis als auch die Gitarrenvorträge des Herrn Richard K r a u s e fanden den vollen und wohlverdienten Beifall des Publikums. Auch der Trinitatischor trat zu Beginn des zweiten Programmteiles noch einmal auf. Ihren Abschluß fand die Vortragsfolge mit dem fröhlichen Seemannsbild „Der Klabaufmann“, das von den Damen Fr. Grzymacz und Wlaszewski sowie den Herren Kriese, Leckmann und Wigner mit großem Lacherfolg aufgeführt wurde. In gehobener Stimmung verließen die Festteilnehmer bis in den Morgen hinein beisammen, während welcher Zeit Meister Thonfeld mit seinen Musikern reichlich Gelegenheit hatten, auch ihr Können zu zeigen.

Vortrag im Chr. Commissverein. Es wird nochmals auf den am Donnerstag im Commissverein stattfindenden Unterhaltungsbeitrag „Kaleidoskopische Bilder aus dem gesellschaftlichen Geschehen“, mit anschließender Diskussion, hingewiesen. Beginn um 8.30 Uhr. Wer sich noch nicht ganz im Klaren darüber ist, was alles aus Liebe geschehen kann, der komme und höre. Die Damenaktion des Vereins teilt hierdurch mit, daß die Turnstunde von nun an Dienstag stattfinden wird, und nicht wie bisher Mittwoch.

Die höheren Buchhaltungskurse beim Chr. Commissverein beginnen in den nächsten Tagen. Außer einer Reihe systematischer Vorlesungen aus der Betriebswirtschaftslehre, besonders über Bilanzkunde, Organisation usw. sowie über Finanz- und Steuerrecht, wird eine Anzahl von in sich abgeschlossener Spezialvorlesungen über praktische und theoretische Volkswirtschaftslehre, desgleichen über das interessante Gebiet des Handelsrechts von namhaften Fachkräften gebracht werden. — Die Kollegen, welche an den Kursen teilnehmen wollen, werden ersucht, sich unverzüglich im Vereinssekretariat eintragen zu lassen, damit keine weitere Verzögerung mehr einwirken braucht.

Kunst.

Konzert von Leonid Sobinow. Morgen, Mittwoch, findet im Saale der Filharmonie das einzige bereits angekündigte Konzert des Künstlers von Weltruf, des hervorragenden Lenors der Moskauer Oper, Leonid Sobinow, statt. Sobinow wird eine Reihe herrlichster Operarien und russischer Romangen zu Gehör bringen. In dem Konzert wirkt außer dem erstgenannten Künstler noch Boris Sobinow mit, der die Begleitung des Sängers inne hat und einige seiner eignen Kompositionen vortragen wird. Das Konzert hat, wie vorauszu- sehen war, in inferer Stadt ein reges Interesse hervorgerufen. Beginn des Konzerts um 8.30 Uhr abends.

Tanzabend von Ella Ibal. Die berühmte estländische Tänzerin Ella Ibal kommt am kommenden Donnerstag, den 6. d. M., nach Wodzet, um ein einziges Mal im Saale der Filharmonie aufzutreten. Die gesamte ausländische Presse er-

Die Wähler von Zgierz und Alexandrow sind für die Liste 7.

Am Sonnabend nachmittag fand in Zgierz im Turnsaale eine von der DSWP, Ortsgruppe Zgierz, einberufene deutsche Wählerversammlung statt. Die Versammlungsleitung hatte R. S c h e r c h inne. Ueber die Wahlen zum Sejm und Senat sprach eingehend der bisherige Sejm- abgeordnete E. Z e r b e, der erneut zum Sejm kandidiert. Redner forderte gemäß der Schlussfolgerung seiner Ausführungen die deutschen Wähler auf, Mitkämpfer bei der Festigung der Demokratie in Polen zu sein. Einstimmig wurde beschlossen, für die Liste des „Verbandes zur Verteidigung des Rechts und der Freiheit“ zu werben und zu stimmen. Die Versammlung war überaus gut besucht.

Am Sonntag versammelten sich in A l e x a n d r o w die deutschen und polnischen Werktätigen im Parteisaale der DSWP zu einer Vorkwahlversammlung. Trotdem in dieser Stadt die Wähler stark unter dem Druck der Regierungsparteien und des Bürgermeisters stehen, war das Versammlungslokal bis auf den letzten Platz besetzt. Von deutscher Seite leitete die Versammlung Karl W a c h m a n n

aus Alexandrow. Zu den Versammelten sprachen über die bevorstehenden Wahlen die ehemaligen Abgeordneten S z e z e r k o w s k i und Z e r b e sowie K u l c z y n s k i. Die Redner behandelten eingehend die politische und wirtschaftliche Lage in Polen. Die Versammlung hatte einen durchweg würdigen Verlauf, der den Ernst der Stunde widerspiegelte.

Einstimmig und debattenlos wurde nachstehende Entschlieung angenommen:

„Die versammelten Wähler von Alexandrow pflichten den Ausführungen der Redner bei und erklärten, daß sie mit vollem Eifer für die Liste des „Verbandes zur Verteidigung des Rechts und der Freiheit des Volkes“ als die einzige Wahlhilfe des Volkes agitieren und an den Wahltagen für die Liste 7 geschlossen stimmen werden.“

Die Versammelten brüden ihre Achtung und Anerkennung für die in Wodzet gefangen gehaltenen früheren Abgeordneten und im besonderen für die gewesenen Abgeordneten Kwopinski und Zerbe aus.“

geht sich in Worten höchster Bewunderung über die Künstlerin. Ella Ibal ist ein Stern der Tanzkunst erster Größe, strahlend, rätselhaft, verwirrend und bezaubernd. Beginn um 9 Uhr abends. Einlaßkarten werden an der Kasse der Filharmonie verkauft.

Städtisches Theater.

„Maman do wzięcia“

Posse in 3 Akten von Adam Grzymala Sieblecki.

Wenn die neue kombinierte Direktion unseres städtischen Theaters zusammen mit der literarischen Leitung sich in solcher Art theaterfächtiger Possenspielererei versuchen will, so möchten wir versucht sein, an eine „erfolgreiche“ Umstellung des programmatischen Spielplans einer städtischen Bühne, wie für Wodzet, zu zweifeln. Wir haben gegenwärtig in Wodzet mehrere sogenante Klein-, „Lust“-Bühnen mit schmierenvariteemäßigem Anstrich. Es besteht also keineswegs die Notwendigkeit, die Anzahl derartiger Spielhäuser zu vergrößern. Theaterspielen soll trotz aller Moderne noch Kunst sein.

Sieblecki's Posse hat Anspruch, vom Publikum mit Lachhaftigkeit aufgenommen zu werden. Den vereinten Anstrengungen des Verfassers und der Darsteller gelingt es wiederholt, recht gewichtige Lachbomben zum Explodieren zu bringen — das Wehleidige dabei ist nur, daß diese Explosionen das ganze Werk stückweise zum Zerreißen bringen. Das ist zuweilen das Geschick eines gutspielenden Witzes. Die ideenbankrotte Atmosphäre des polnischen „Landsabels“ wird hier von einem Bühnenwerkmeister ausgeleddert und in eine exaltierte Possenreiherei breitgewalzt. Man lacht wiederholt über diese Lächerlichkeit. Es ist aber kein Humor um diese ganze Sache.

Die Schauspielenden haben sich in ihren Rollen sicher nicht wohl befunden. Frau Kelewick-Ziembinia, deren hysterisch-exaltierten Frauentyp wir bereits in Retworowis „Umzug“ kennengelernt haben, war gezwungen, das hysterisch-exaltierte allzu hoch zu potenzieren, um der Possenmacherei mit einer Titelrolle zu dienen. Außerdem enthält das Programm noch neunzehn Namen, durchweg gut klingende Namen, deren Träger unaufhaltsam aneinander vorbeisprechen und dabei auch manchen Witz treffen. Der kunstzerstreuenden Aufgabe wird man durch derartige Possenspielererei im städtischen Theater nicht dienen.

Aus dem Reiche.

Mutter mit zwei Kindern im Brunnen ertrunken.

Im Dorfe Las Hozupanski im Kreise Dubno spielte sich eine entsetzliche Familientragödie ab, der drei Personen zum Opfer fielen. Die Frau eines dortigen Landwirts, die 24jährige Marie Mikarita, stürzte sich gestern mit ihren beiden Kindern, der 4jährigen Elisabeth und dem 4 Monate alten Mieczyslaw, in einen tiefen Brunnen. Alle drei ertranken. Der Grund zu der Tat war das schlechte Zusammenleben mit der Schwiegermutter, die ihren Sohn seit längerer Zeit gegen die Verstorbene aufgehetzt hat.

Kalisch. Hochwasser. Infolge der andauernden Regengüsse ist die Prozna, die Warthe und der Ner aus ihren Ufern getreten. Das durch das Hochwasser am meisten bedrohte Kalisch hat bereits größeren Schaden an Dammbänken, zerstörten Brücken usw. zu verzeichnen. Seit gestern ist der Wasserspiegel auf allen Flüssen etwas gefallen, so daß die Gefahr vorüber ist.

Ein Kind im Straßengraben ertrunken. Bei der Heimkehr aus einem Nachbarort erblickte die Einwohnerin des Dorfes Klezew bei Kalisch, Janina Ziemkiewicz, in einem Graben die aus dem Wasser hervorstehenden Beinchen eines Kindes. Erschreckt eilte das Mädchen nach dem Dorfe und benachrichtigte die Einwohner des Dorfes. Man holte die Leiche aus dem Graben heraus und stellte fest, daß das Kind die 13jährige Wladyslawka Jente aus demselben Dorfe war. Das ohne Aufsicht

Wahlrecht ist Bürgerpflicht!

Die in Polen alle Bürger verpflichtende Staatsverfassung vom 17. März 1921 besagt in ihrem ersten Artikel, daß die Staatsmacht in der Republik Polen vom Volke ausgeht und daß die ausführenden Organe des Willens des Volkes der Sejm und der Senat sind.

Es ist somit Pflicht eines jeden Bürgers des polnischen Staates, sein Wahlrecht an den Wahltagen für den Sejm und Senat auszuüben.

In manchen Staaten Europas ist die Wahlpflicht sogar gesetzlich angeordnet und jeder wahlberechtigte Bürger, der dieser Pflicht nicht nachkommt, wird gerichtlich bestraft. Auch in Polen besteht für die Wahlen zum Schlesischen Sejm der Wahlzwang.

Deutsche Wähler, erfüllt alle eure Wahlpflicht und wählt am 16. und 23. November für den Sejm und Senat

die Liste Nr. 7

gelassene Kind war auf das Feld gelaufen und in den mit Wasser und Schlamm gefüllten Graben gefallen und ertrunken. Die Eltern des Kindes werden sich wegen unzureichende Beaufsichtigung desselben zu verantworten haben.

Warschau. Liebestragödie. Ein gewisser Waclaw Ciurma bemühte sich seit einigen Monaten um die Hand einer gewissen Maria Gurska. Nachdem C. dieser Tage vor Fr. Gurska abgewiesen wurde, lauerte er ihr gestern abends vor ihrer Wohnung auf und schoß seinen Nebenbuhler, einen gewissen Jygmunt Smurki, durch vier Revolvergeschosse nieder. Dem Täter gelang es zu entkommen.

Radomsko. Ein Sparjamkeitskommissar für die Stadtwirtschaft. Seit einiger Zeit ist die Selbstverwaltung in Radomsko durch den Ausfall von Steuereingängen in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Als der Stadtrat vor einiger Zeit beschloß, eine weitere Anleihe aufzunehmen, wurden die Behörden auf die Stadt aufmerksam. Nach dem Magistrat wurde Inspektor Kozlowski entsandt, der eine Kontrolle vornahm und das Ergebnis dem Wojewodschaftsamt vorlegte. Als Folge dieses Berichts wandte sich das Wojewodschaftsamt an das Innenministerium mit dem Antrag, für die Stadt Radomsko einen Sparjamkeitskommissar zu ernennen. Diesem Antrag wurde stattgegeben und zum Sparjamkeitskommissar der Sekretär des Radomsker Kreistages Kojinski ernannt, der bereits gestern sein neues Amt angetreten hat. (a)



Agnides, Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerverbandssekretariats,

ist in Berlin eingetroffen. Agnides befindet sich auf einer europäischen Informationsreise, die mit der demnächst stattfindenden Tagung der Abrüstungskommission im Zusammenhang steht

3 Personen mit dem Flugzeug verbrannt.

London, 3. November. Bei Schaulügen in Toronto (Kanada) ist ein Flugzeug mit einem Führer und zwei Fluggästen aus 70 Meter Höhe abgestürzt, wobei der Apparat explodierte. Obwohl zahlreiche Zuschauer sofort zur Hilfeleistung herbeieilten, war es ihnen infolge der großen Hitze nicht möglich, die Insassen aus dem brennenden Flugzeug zu retten.

Die Verzweiflungstat eines Vaters.

Nesselwang, 3. November. Am Allerheiligen-Tag trug sich in Nesselwang eine furchtbare Tragödie zu. Der Kaufmann Georg Gollinger aus Augsburg, dessen Frau bei Verwandten zu Besuch weilte, fuhr mit seinen beiden Kindern, einem 2 1/2-jährigen Mädchen und einem 7 Jahre alten Knaben im Auto nach Nesselwang. Das Auto ließ er am Friedhof halten. Anscheinend kurz vorher hatte Gollinger seine beiden Kinder im Auto erschossen. Er selbst begab sich auf den Friedhof, wo er sich beide Pulsadern öffnete. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus Nesselwang gebracht, wo er am selben Abend verstarb. Der Grund der unseligen Tat soll in wirtschaftlicher Notlage zu suchen sein.

Der Vater vom Sohne erwürgt.

Mannheim, 30. Oktober. In Herschweiler-Verzsburg kam der 39-jährige Landwirt Jakob Heil gegen Mitternacht betrunken nach Hause. Die Ehefrau, die von ihrem Mann schon wiederholt mißhandelt worden war, begab sich in das Zimmer ihrer Söhne. Als ihr Heil folgte, kam es zwischen ihm und seinem 20-jährigen Sohne Ernst zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der junge Heil seinem Vater die Kehle zudrückte, so daß der Tod durch Erstickten eintrat. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Andrees Filmstreifen noch verwendbar.

Stockholm, 3. November. Nach langwierigen Arbeiten ist es dem schwedischen Gelehrten Herzberg gelungen, einen Teil des Filmmaterials der Andree-Expedition zu retten. Von etwa 10 Filmen werden, obwohl sie 33 Jahre lang auf der Weissen Insel gelegen haben, Abzüge gemacht werden können. Weitere 10 Filme werden auf jeden Fall die Möglichkeit bieten, Anhaltspunkte über das Schicksal der Expedition zu gewinnen. Die besten Bilder werden die Aufnahmen der Landung des Ballons ergeben. Von den aufgefundenen Filmen waren 8 in verzinkten Blechhüllen eingeschlossen, die übrigen in Kupferhüllen. Die Blechhüllen sind verrostet. Da Wasser eingedrungen ist, wurde die Chromsilberhülle auf der Filmschicht zerstört. Die übrigen Filme haben jedoch den Bitterungseinflüssen Widerstand geleistet. In jeder Hülle befindet sich ein 60 Meter langer Filmstreifen.

Gefährliche Herbststürme in Nordfrankreich.

Paris, 3. November. Der schwere Sturm, der seit 24 Stunden über Paris und den nordfranzösischen Provinzen hinbraust, hat am Sonntag in der französischen Hauptstadt einen Toten und einen Schwerverletzten gefordert. Ein elektrischer Leitungsmast wurde vom Wind umgerissen und erschlug einen Arbeiter. Im Norden der Stadt stürzte eine acht Meter lange Mauer um und verletzte einen Vorübergehenden so schwer, daß er in ein Krankenhaus

Rückgang des Hochwassers.

Trotzdem weitere Gefahren.

Breslau, 3. November. Im schlesischen Hochwassergebiet ist eine merkliche Besserung zu verzeichnen. Die Ober-Regelstationen oberhalb Breslaus melden ein weiteres Sinken des Wassers. Der Hochwasserstand bleibt um etwa 15 Zentimeter hinter dem 1903 erreichten Höchststand zurück. Trotzdem besitzt die Wasserzufuhr noch soviel Kraft,

daß die Gefahr eines neuen Deichbruchs, bei dem 13 km von Breslau entfernt liegenden Dörfern Pleischwitz und Treschen besteht. Alle Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen. Weitere in ihren Ausmaßen weniger gefährliche Deichbrüche haben sich bei Grünthal beim sogenannten Herzogskanal und zwischen Ostrawe und Bartschorf ereignet.



Das überflutete Schlesien.

Ein gebrochener Damm wird von der alarmierten Einwohnerschaft wiederhergestellt.

Schwere Verwüstungen sind im ganzen schlesischen Land durch die Hochwasser-Überflutungen angerichtet worden. Ueberall muß die Einwohnerschaft selbst zugreifen, um Dämme und Schleusen zu reparieren und den Ackerboden vor den Wasserfluten zu retten.

überführt werden mußte. In allen Teilen der Stadt ist die Feuerwehr augenblicklich damit beschäftigt, die Trümmern von ungerissenen Schornsteinen und Mauern zu beseitigen. In Bois de Boulogne wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt. Die ununterbrochenen Regenfälle haben zur Verstopfung zahlreicher Abflußkanäle geführt, wodurch verschiedentlich Überflutungen von Kellern hervorgerufen wurden.

Auch an der Küste hat der Sturm großen Schaden angerichtet. In Boulogne sur Mer traf ein englischer Passagierdampfer mit schweren Beschädigungen am Heck ein. Eine Sturzwelle hat ihm außerdem zwei Mann seiner Besatzung gegen die Reeling geworfen, wobei die beiden Leute schwer verletzt wurden. Einem anderen englischen Dampfer, der den Verkehr zwischen Boulogne sur Mer und Follstone verkehrt, wurde bei der Ueberfahrt über den Kanal die Kommandobrücke fortgerissen. Acht Reisende wurden durch herumliegende Holzstücke mehr oder weniger schwer verletzt.

Kampf um den Tod hoch in den Lüften.

Sidney, 3. November. Ein eigenartiger Vorgang spielte sich am Sonntag in einem Flugzeug, 800 Meter über die Erde, ab. Eine Frau versuchte, sich aus dem Apparat zu stürzen, blieb jedoch mit ihren Kleidern hängen und schwebte so zwischen Himmel und Erde. Dem Piloten gelang es, die Unglückliche wieder ins Flugzeug zu zerren. Hier versuchte die Frau, die Maschine durch Ausgießen von Petroleum in Brand zu setzen. Der Pilot schlug die Frau schließlich bewußtlos. Dann landete er.

Wissenswertes Allerlei.

In dem im 9. Jahrhundert erbauten Schlosse „Barrow Castle“ des englischen Grafengeschlechts gleichen Namens befindet sich eine 350 Fuß lange Flucht von Sälen und Zimmern. Wenn alle Türen geschlossen sind und man durch das Schlüßelloch der letzten blickt, so kann man eine hinter dem Schlüßelloch der ersten Tür aufgestellte Statue sehen. Eine derartige Genauigkeit und Festigkeit der Bauarbeit wird von unseren heutigen Baumeistern und Handwerkern nicht leicht erreicht sein.

Befindet man sich in besonders warmer Umgebung, so geht die Zahl der Herzschläge sofort herunter.

Aus einem Stück Stahl, das einen Meter im Quadrat mißt und einen Zentimeter dick ist, lassen sich 3500 Stahlfedern herstellen.

Das Durchschnittsalter, das ein zu den Kulturnationen gehörender Mensch erreichte, betrug im 16. Jahrhundert 21 1/2 Jahre; jetzt beträgt es 40 1/2 Jahre.

Die Wahlen sind geheim!

Der Artikel 11 der polnischen Verfassung besagt, daß die Wahl der Sejmabgeordneten geheim ist. Der Zweck der geheimen Wahl ist die Sicherung des freien Willens des Wählers bei der Bekundung seiner politischen Ueberzeugung, denn die öffentliche Stimmzettelausgabe könnte zum Mißbrauch führen.

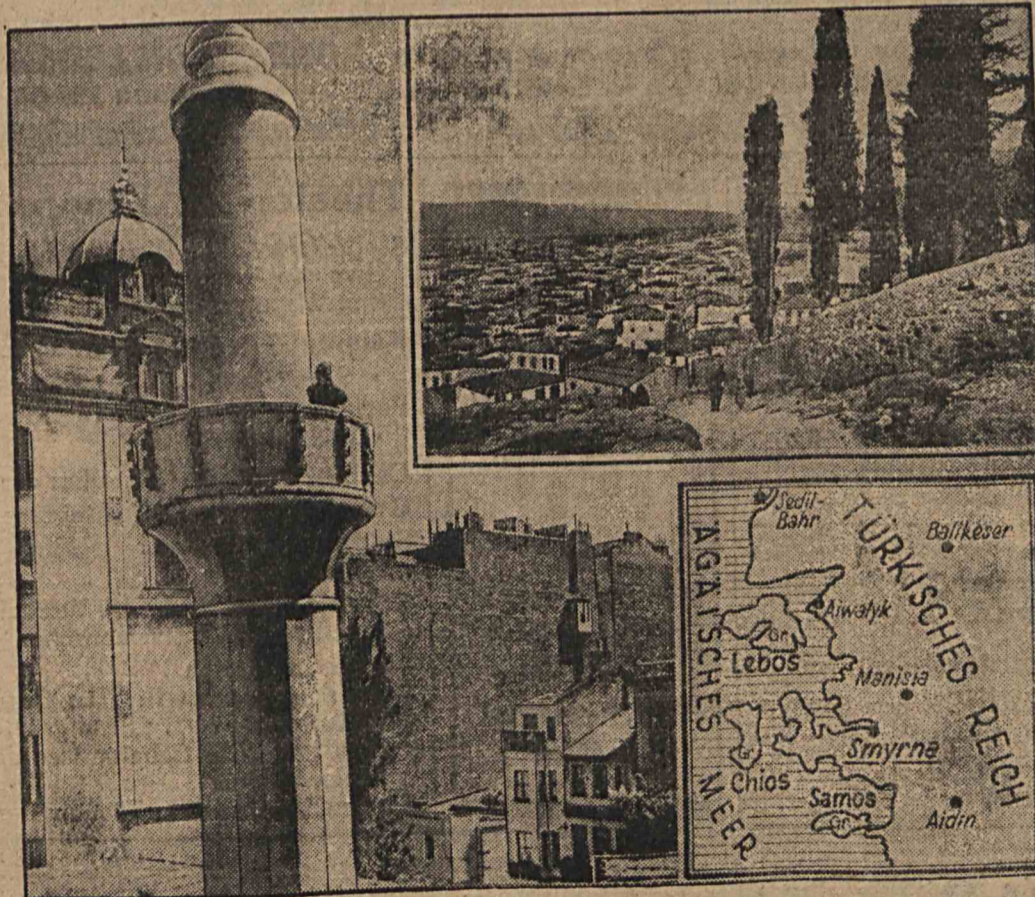
In dem von der Regierung erlassenen Wahlschutzgesetz bestimmt der Artikel 7, daß wer bei der Stimmabgabe sich rechtswidrig mit dem Inhalt des Stimmzettels vertraut machen will, wird mit Arreststrafe bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu 5000 Floty bestraft.

Wer daher einen offenen Stimmzettel abgibt, verlegt das Gesetz und wird bestraft.

Wähler, laßt Euch durch keine Wahlmachenschaften irreführen!

Wählt alle am 16. und 23. November die Liste Nr. 7

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heite
Herausgeber Ludwig Kuf. Druck „Prasa“. Woda. Vertrieben 101



Zu der Ueberflutungskatastrophe in Smyrna.

Links: Eines der zahlreichen Minarets von Smyrna, die auch der Silhouette dieser Handels- und Hafenstadt das charakteristische Gepräge geben. Oben rechts Bild über die Stadt Smyrna. Unten: Lagelarie Smyrnas an der Westküste Kleinasiens.

Die Gegend von Smyrna wurde von einer schweren Ueberflutung heimgesucht. Ueber 100 Menschen sind getötet und ganze Häuserreihen zerstört worden. Der Schaden stellt sich auf 40 bis 50 Millionen Mark.

Odeon Przejazd 2

Zum ersten Male in Lodz der Film unter d. Z.

Wodewil

Tragödie einer Mädchenliebe in den Kriegswirren.

„Die Gegner“

Tragödie einer Mädchenliebe in den Kriegswirren.

In den Hauptrollen:

Lilian Gish u. Ralph Forbes.

In den Hauptrollen:

Außer Programm: Farce.

Bruchtrante und an Verkrüppelungen Leidende



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Hocker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhaftes Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben ausgestellt folgende Universitätsprofessoren: Prof. Dr. A. Barontz, Prof. Dr. J. Marikler, Prof. Dr. V. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg
Lodz, Wulczansta 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen unbedingt persönlich erscheinen. Die Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Direktor J. Rapaport, dem Spezialisten für Brüche, wohnhaft in Lodz, Wulczansta 10 (Front) sage den wärmsten Dank für die mir erwiesene Heilung des Bruches. Am 4. März bin ich am Bruch erkrankt und lag tödlich krank daneben, und Sie geehrter Herr haben mich ohne Operation am Leben erhalten. Die mir angelegte Bandage Seiner Methode hat gänzlich den Bruch beseitigt und mich wieder gesund gemacht.
Mit vorz. Hochachtung E. Zischneider.

Złoty 1000

weksel protestowany wraz z klauzulą do sprzedania z wystawienia R. Prusse i S-ka, z podpisami R. Prusse i L. Tokoczko (inżynier Ludwik Tokoczko, dyrektor Elektrowni Łódzkiej). Oferty pod „Dyrektor“ do adm. t. p.

Wie kommen Sie zu einem schönen Heim?

Zu sehr guten Zahlungsbedingungen erhalten Sie Ottomanen, Schlafbänke, Tapzans, Matrasen, Stühle, Tische. Große Auswahl stets auf Lager Solide Arbeit. Bitte zu besichtigen. Kein Kaufzwang

Tapezierer
A. BRZEZINSKI,
Gienkewicza 52
Frontladen, Ecke Nawrot



Sportverein „Rapid“

Sonabend, den 8. November, ab 9 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale, Andrzejka 34, einen

Stat- u. Preispreferencaabend

wozu alle Mitglieder und Sympathiker höchst eingeladen werden.
Die Verwaltung.

Schulanzüge

aus dauerhaftem festen Stoff in allen Größen empfiehlt billigst

K. WIHAN
Wl. Em. Scheffler
GLÓWNA 17.

CORSO

Heute u. folg. Tage! 1. „Die Nacht des Verrückten“
Großes Drama menschlicher Leidenschaft in 10 Akten mit June Marlowe, Nell Hamilton u. Francis Bushmann.

2. „Wider willen Zirkusmensch“
Erzählige Komödie in 10 Akten mit Slim u. George K. Arthur

Orchester des Direktors B. Bialkewicz Preise der Plätze für die ersten Vorstellungen bedeutend ermäßigt. Beginn an Wochentagen 4 Uhr, an Sonntagen, Sonn- u. Feiertagen 12 Uhr

Die letzten 14 Tage

J. Karten

Die letzten 14 Tage

Hellseher und Graphologe mit dem speziell begabten Medium Wilma Turay

sagt mit Genauigkeit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das Medium Wilma Turay stellt dank ihrer hellseherischen Fähigkeiten Krankheitsdiagnosen fest und beschreibt das Leben von Personen aus einem Bild oder Handschrift.

Sprechstunden von 10-12 und von 4-8 Uhr, Sonntags von 3-8.

Lodz, Przejazd-Strasse Nr. 14, 2. Stock.

Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Nawrostr. 2

Tel. 179-80.

Empfängt bis 10 Uhr früh und 4-8 abends. Sonntag von 12-2. Für Frauen speziell v. 4-5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere, auch ganz zerfallene.

Musikinstrumentenbauer J. Höbne, Megandrowska 64.

Schnell- und harttrocknenden englischen

Leinöl-Firnis, Serpentin, Benzin, Oele, in- und ausländische Hochglanzmaitlen, Fußbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmalfarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner

Lodz, Wólczanska 129
Telephon 162-64

Ueberzeugung macht wahr!

Darum wollen Sie, bevor Sie anderswo kaufen oder bestellen, sich erst beim Tapezierer P. Weiß, Gienkewicza 18, Front, im Laden, überzeugen. Matrasen, Sofas, Schlafbänke, Tapzans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solbester Ausführung bei wöchentl. Abzahlung v. 5 Zl. an, ohne Preisanschlag, wie bei Barzahlung. Der schlechten Zeit Rechnung tragend, gewähren wir eine

25% Preisermäßigung!

Zahnärztliches Kabinett

Główna 51 Sandomska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Ein eheliches Lehnmädchen

aus der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, gute Rechnerin, frechsam, zum sofortigen Antritt geeignet. D. Roesner, Wulczanstastraße Nr. 129, Salanteriewarengeschäft.

Heilanstalt Zawadzka 1

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten Blut- und Stuhlgangsanalysen auf Syphilis und Tripper Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Blut-Heilbabinett. Kosmetische Heilung. Spezialer Wartezimmer für Frauen.

Beratung 3 Woch.

Obst- u. Zier-Bäume

Rosen, Sträucher, winterharte Pflanzen, Dahlien holländische Hyazinthen zum Forcieren empfiehlt in großer Auswahl

Gärtnerei Jerzy Kolaczkowski, Lodz, Petrikauer 241 Niedrige Preise. Preislisten auf Verlangen.

Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Dienstag bis Freitag „Maman do wzięcia“; Sonnabend Gastspiel von Węgrzyn

Kameral-Theater: Heute u. folgende Tage „Fotel 47“

Populäres Theater: Täglich „Proboszcz wśród bogaczy“

Casino: Tonfilm: „Paradies der Verliebten“

Grand Kino Tonfilm „Liebesparade“

Splendid: Tonfilm: „Ein gefährliches Abenteuer“

Corso 1. „Die Nacht des Verrückten“, 2. „Ungezwollt zum Zirkusmensch“

Luna: „Katharina I“

Odeon u. Wodewil: „Die Gegner“

Przedwośnie: 1. „Das größte Opfer der Frau“, 2. „Die Geheimnisse der jungfräulichen Wildnis“

Zirkus Staniewski: Täglich Vorstellung

Sichspieltheater PRZED WIOŚNIE

ŻEROMSKIEGO 74/76

Heute Premiere!

„Das größte Opfer der Frau“

Mächtiges Drama aus dem Leben der Magnaten und ihr Verhältnis zu ihren Unterjochten. — In den Hauptrollen: A. Veery Antonio Moreno.

Sonntag, den 9. November, um 11 Uhr vorm.: Morgenvorstellung für Kinder u. Jugend: Die Geheimnisse der jungfräulichen Wildnis

Orchester: Leitung A. Czudnowski. — Preise: 1.25 Zl., 90 Gr. u. 60 Gr. — Beginn 4 Uhr, Sonn- u. Feiertags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 10 Uhr

Vergünstigungsbillets Sonnab., Sonnt. u. Feiertags ungültig. — Infahrt: 5, 6, 8, 9 u. 16.

Großes Doppelprogramm!

Die Geheimnisse der jungfräulichen Wildnis

Erstklassiger Reisesfilm.

Nächstes Programm: „Nächte in der Wüste“

Die Geheimnisse der jungfräulichen Wildnis

Preise: Kinder 20 Gr., Erwachsene 50 Gr.

Beginn 4 Uhr, Sonn- u. Feiertags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 10 Uhr

Vergünstigungsbillets Sonnab., Sonnt. u. Feiertags ungültig. — Infahrt: 5, 6, 8, 9 u. 16.